

dert (1977; S. 102–122); Grenzort Schnellewalde (1982; S. 123–133); Die Siedlungsentwicklung im Kreise Ratibor (1980; S. 134–152); Die Besiedlung des Rybniker Kreisgebietes (1971; S. 153–165); Siedlungsgeschichte des Auschwitzer Beskidenvorlandes (1975; S. 166–237). Die Aufsatzsammlung beschließen ein autobiographischer Abriß („Eine Jugend für die Sprachinselforschung. Erinnerungen“; 1982, S. 238–275), ein Verzeichnis der Schriften zur schlesischen Geschichte von W. Kuhn (S. 276–282) sowie ein Personen- und Ortsregister. A. G.

Aldo A. S e t t i a , *Castelli e villaggi nell'Italia padana. Popolamento, potere e sicurezza fra IX e XIII secolo* (Nuovo medioevo 23) Napoli 1984, Liguori Editore, 553 S., 42 Tab., Lit. 37 500. – Innere Unsicherheit und Bevölkerungswachstum im 9. und 10. Jh. arbeitet S. in seiner profunden Untersuchung als Faktoren für die Entstehung von Kastellen in Norditalien heraus. Hier sei das in der italienischen Fachliteratur „incastellamento“ genannte Phänomen im Unterschied zu den von P. Toubert untersuchten Regionen Latiums nicht ein Mittel der Herrschaftsorganisation des flachen Landes, sondern zum Zweck des Schutzes von Personen und Sachen in Zeiten von Gefahr entstanden. Auch habe im Norden im Gegensatz zu Mittelitalien die Anlage von Kastellen mit ihrer Bevölkerungskonzentration nicht den fast totalen Untergang der älteren kleinen Streusiedlungen zur Folge gehabt. In Norditalien sei vielmehr nach dem Ende gefährvoller Perioden auch ein sog. „decastellamento“ zu beobachten, ein Wiederauszug der Bevölkerung aus den Kastellen und die Wiederbelebung alter Siedlungen. Dem hier nur auszugsweise angedeuteten reichen Inhalt des Buches (umfangreiche Bibliographie, mehrere Indices) widmete Thomas S z a b o in QFIAB 56 (1986) S. 510f. eine ausführlichere Besprechung. Wünschenswert wäre eine ähnliche Untersuchung für den toskanischen Raum, der mindestens im Süden als Folge des incastellamento ähnliche radikale Umstrukturierungen ländlicher Lebensformen erfuhr wie das benachbarte Latium.

Marlene Polock

Paul N i e d e r m a y e r , *Zur Bevölkerungsdichte und -bewegung im mittelalterlichen Siebenbürgen, Forschungen zur Volks- und Landeskunde 29* (Bukarest 1986) S. 17–27, beruht vor allem auf den für die deutsch besiedelten Gebiete Siebenbürgens erhaltenen päpstlichen Steuerlisten.

Harald Zimmermann

---

Adriaan V e r h u l s t , *Zur Entstehung der Städte in Nordwest-Europa, in: Forschungen zur Stadtgeschichte. Drei Vorträge*, hg. von der gemeinsamen Kommission der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Gerda Henkel Stiftung, Opladen 1986, Westdeutscher Verlag, S. 25–53, weist im Rahmen einer vorzüglich dokumentierten Forschungsbilanz auf verschiedene generelle Einsichten hin, durch die sich die heutige Stadtgeschichtsforschung in Belgien und den Niederlanden von der klassischen Theorie H. Pirennes u. a. abhebt. Bemerkenswert erscheint vor allem, daß die Normanneneinfälle kaum noch als Zäsur gelten und wegen der damit verbundenen Verlagerung wirtschaftlicher Tätigkeit von der Küste ins Hinterland sogar unter die der Städtebildung förderlichen Faktoren gezählt werden. Stärkere Beachtung finden auch Burgen in ihrer Funktion als Produktions- wie Konsumzentren im Umfeld werdender Städte. R. S.